



DIIR

Remote-Auditing

Chancen und Herausforderungen in der Durchführung von Remote-Audits

Aus der Serie der Fachbeiträge des DIIR
Nr. 3

Version 1.0
18. September 2020

Autor: Prof. Dr. Marc Eulerich

Inhalt

1	Vorwort.....	3
2	Management Summary.....	4
3	Anwendung und Verbreitung	5
4	Voraussetzungen für die Durchführung	8
5	Auswirkungen auf Prüfungen, Revisoren und Stakeholder	10
6	Fazit	14

1 Vorwort

Die COVID-19-Krise sorgt derzeit dafür, dass viele Unternehmen einen Großteil der Arbeitsabläufe remote bzw. aus dem Home-Office heraus durchführen. In der Internen Revision ist eine Entwicklung zu einem vermehrten Einsatz von Remote-Audits zu beobachten. Der wesentliche Unterschied im Vergleich zu herkömmlichen Vor-Ort-Prüfungen besteht darin, dass die Prüfungen – teilweise oder vollständig – durch eine interaktive, web-basierte Videokonferenz ersetzt werden. In der aktuellen Situation kann die Interne Revision durch diese Vorgehensweise ihre Handlungsfähigkeit erhalten. Da durch Remote-Auditing die Anreise und ggf. Hotelübernachtungen entfallen, werden zudem Reisezeit und Reisekosten eingespart. Zwar begannen einige Revisionsabteilungen bereits vor der COVID-19-Krise mit der Einführung von Remote-Auditing, doch bedingt durch die zahlreichen Sonderregelungen in der aktuellen Situation werden Remote-Audits derzeit in einem größeren Umfang ermöglicht. Im Normalfall sollte die Zeit für Remote-Audits 50% der gesamten Audit-Zeit nicht überschreiten. Dies hat sich in der aktuellen Situation geändert, denn mit Ausnahme von Zertifizierungsaudits können in begründeten Ausnahmefällen bis zu 100% der Prüfungen remote durchgeführt werden. Solche Ausnahmen gelten bspw. für Unternehmen, die in einem Risikogebiet für COVID-19 liegen. Ebenfalls dazu zählen Unternehmen, die dem Prüfungsteam aufgrund von selbst auferlegten Schutzmaßnahmen den Zugang verwehren.

Dieser Beitrag stellt die Voraussetzungen für Remote-Auditing, die wesentlichen Vor- und Nachteile sowie Auswirkungen einer Implementierung vor. Ein solcher Benchmark ist insbesondere für Revisionsabteilungen wichtig, die Remote-Audits in ihre Arbeitsprozesse integrieren möchten. Die Erkenntnisse basieren auf einer im Sommer 2020 vom DIIR durchgeführten Umfrage zu Remote-Auditing. Dabei spielten die praktischen Erfahrungen der Revisorinnen und Revisoren gerade während der COVID-19-Krise eine wichtige Rolle. Alle Antworten wurden anonym gesammelt. Die erhobene Stichprobe umfasst 228 Teilnehmer. Da nicht alle Teilnehmer jede Frage beantwortet haben, kann sich die Grundgesamtheit in den einzelnen Fragen unterscheiden. Vorwiegend Revisionsleiter (44%) und Senior Auditoren (51%) gehen in die Datenbasis ein. Junior Auditoren machen nur einen kleinen Teil der Stichprobe aus (5%). Die Unternehmen sind zu 29% dem Finanzsektor und zu 71% Branchen außerhalb des Finanzbereichs zuzuordnen. Ein Drittel der Unternehmen ist kapitalmarktorientiert (33%). Im Durchschnitt sind ca. 36.500 Mitarbeiter in den Unternehmen sowie 24 Interne Revisoren in der Firmenzentrale bzw. 19 in Hub-Standorten tätig.

Wenn im Folgenden von „Interner Revisor“ gesprochen wird, so gilt diese Bezeichnung für Personen jeglichen Geschlechts.

2 Management Summary

Die DIIR-Umfrage zum Thema Remote-Auditing wurde durchgeführt, um die gängige Praxis sowie Chancen und Herausforderungen von Remote-Audits in der aktuellen Situation zu untersuchen. Aus der Befragung ergeben sich unter anderem die folgenden Resultate:

- Operations-, Finanz- und IT-Audits werden von den Teilnehmern remote als praktikabel angesehen und bereits von vielen Revisionen durchgeführt. Im Gegensatz dazu sind Fraud-Prüfungen und Beratungsaktivitäten bei etwa der Hälfte der befragten Teilnehmer derzeit remote nicht in Planung und insbesondere Fraud-Prüfungen nicht praktikabel.
- Grundsätzlich wird die Unterstützung durch Vorstand, geprüfte Einheit und Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss bei der Durchführung von Remote-Audits als gut eingeschätzt. Der Remote-Audit-Prozess ist laut den Teilnehmern im Vergleich zum konventionellen Revisionsprozess ähnlich oder nur leicht verändert.
- Voraussetzungen für eine Implementierung von Remote-Auditing sind sichere Kommunikationsprogramme mit einer stabilen Internetverbindung und der Möglichkeit, neben einer Videoübertragung auch Daten zu teilen. Der Zugang zu Daten, die Bereitschaft der beteiligten Einheiten sowie eine digitale Form von zu prüfenden Prozessen, Vorgängen und Dokumenten stellen weitere Voraussetzungen dar.
- Zwei Drittel der Teilnehmer sehen die Effektivität und Effizienz der Prüfung neutral oder positiv beeinflusst. Dementsprechend bewertet ein Drittel den Effekt von Remote-Audits in diesen Kategorien als negativ. Auf die Stakeholder-Zufriedenheit und das Vertrauen in die Arbeit der Internen Revision hat Remote-Auditing keinen Einfluss.
- Die größten Vorteile von Remote-Auditing bestehen insbesondere in den Effizienzsteigerungen bzw. Zeit- und Kostenersparnissen. Zudem können Remote-Audits die Flexibilität erhöhen und ein Impulsgeber für die Digitalisierung sein. In der aktuellen Situation wird durch Remote-Auditing die Handlungsfähigkeit der Internen Revision gestärkt.
- Die größten Nachteile und Herausforderungen bestehen in einer potenziellen Reduzierung der Assurance. Die Teilnehmer sind der Meinung, dass die Analyse von Körpersprache bzw. Gesichtsausdruck, der Vollständigkeit/Korrektheit von Dokumenten und des Arbeitsumfelds teilweise eingeschränkt ist. Der Zugang zu Personen und Daten, eine mangelnde informelle Kommunikation sowie die Bildung von Vertrauen stellen weitere Herausforderungen dar. Bei größeren Unternehmen können unterschiedliche Zeitzonen problematisch sein. Insgesamt lässt sich dennoch festhalten, dass Remote-Audits in den meisten Revisionen als positiv wahrgenommen werden.

3 Anwendung und Verbreitung

Die Teilnehmer gaben an, dass durch die COVID-19-Krise im Durchschnitt 24% des Revisionsplans verschoben und 11% ganz abgesagt werden mussten. Die Durchführung von Remote-Audits half den Revisionsfunktionen dabei, dieses Ausmaß zu begrenzen. Inwieweit Prüfungen von verschiedenen Bereichen remote durchgeführt bzw. geplant wurden, wird in Abbildung 1 dargestellt. Operations-Audits (74%), Finanz-Audits (65%) und IT-Audits (60%) wurden dabei von mehr als der Hälfte der befragten Revisionen durchgeführt. Die Grafik zeigt zudem, dass Beratungsaktivitäten (52%), Prüfung von Fraud (60%) und Management-Audits (43%) von vielen Revisionen bislang noch nicht in Planung sind. Eine weitere Erkenntnis dieser Auswertung ist, dass die meisten Revisionsabteilungen Remote-Audits entweder bereits durchgeführt haben oder diese generell nicht in Planung sind. Nur 8% bis 18% der Revisionen geben an, dass Remote-Audits in den verschiedenen Bereichen in Planung sind. Dies deutet darauf hin, dass der Planungsprozess von Remote-Audits nicht besonders aufwendig ist.

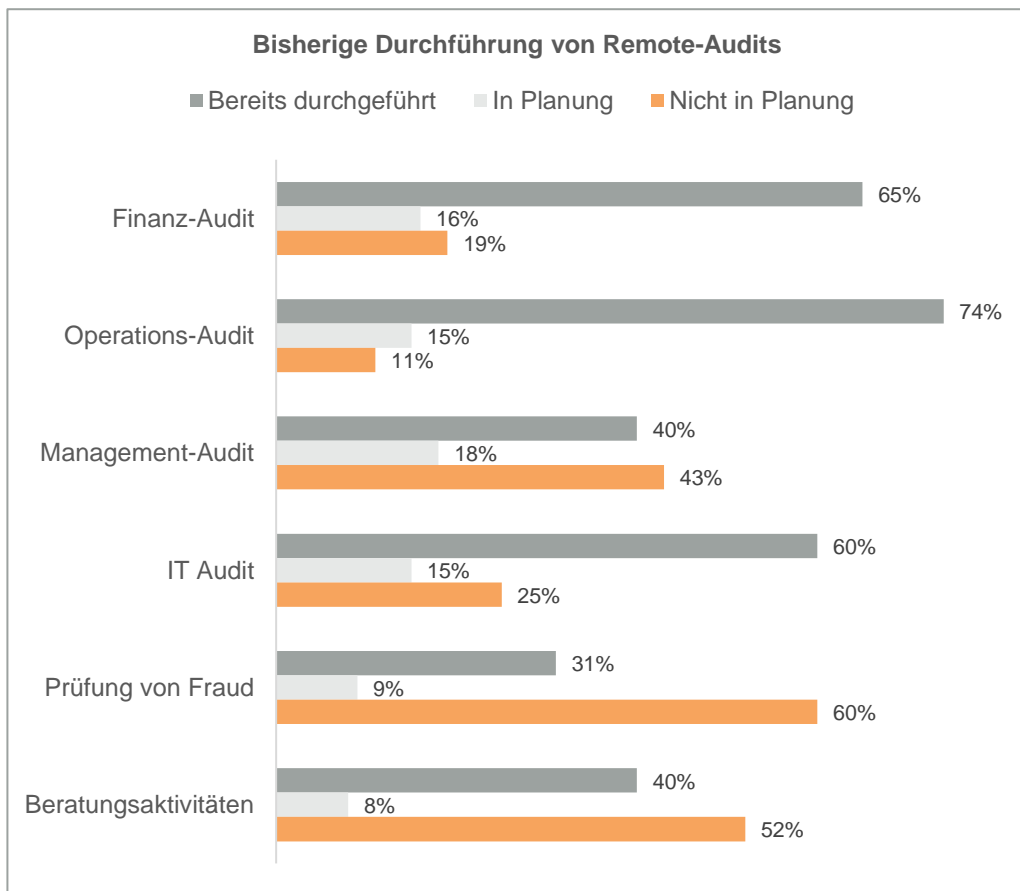


Abb. 1: Bisherige Durchführung von Remote-Audits

Die Tatsache, dass Remote-Audits in verschiedenen Bereichen bereits durchgeführt oder geplant sind, lässt jedoch nicht zwingend darauf schließen, dass diese auch praktikabel sind. In der Umfrage wurden die Teilnehmer gebeten, die Praktikabilität von Remote-Audits in den verschiedenen Bereichen auf einer Skala von nicht möglich (1) bis sehr gut (5) zu bewerten. Die Ergebnisse sind in Abbildung 2 dargestellt. Finanz-Audits (3,92 im Durchschnitt) und IT-Audits (3,89) sind demnach besonders für Remote-Auditing geeignet. Auch die Zustimmung zu Operations-Audits (3,39), Management-Audits (3,11) und Beratungsaktivitäten (3,09) empfinden die Teilnehmer als leicht positiv. Lediglich bei Prüfungen von Fraud (2,20) zweifeln die Teilnehmer an der Praktikabilität von Remote-Audits.

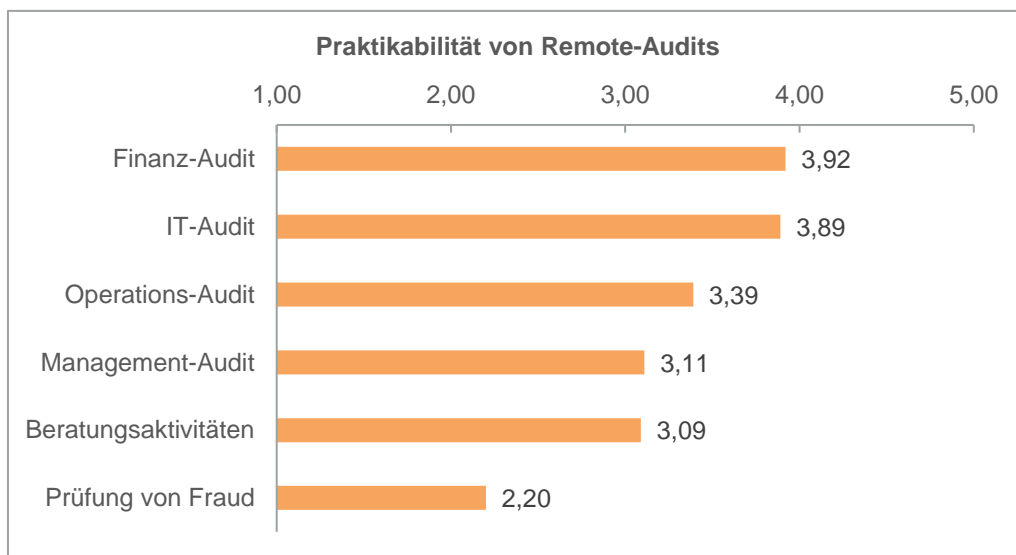


Abb. 2: Praktikabilität von Remote-Audits auf einer Skala von nicht möglich (1) bis sehr gut (5)

Weitere Analysen zeigen, dass 77% der Teilnehmer die Praktikabilität von remote durchgeführten Finanz-Audits mindestens als gut (4) bewerten. Bei IT-Audits beträgt eine solche Zustimmungsrate 74% und bei Operations-Audits 55%. Bei Beratungsaktivitäten (40% Zustimmungsrate) und Management-Audits (39%) sind die Bewertungen der Praktikabilität weniger eindeutig. Die Mehrheit der Teilnehmer ist der Meinung, dass remote durchgeführte Fraud-Prüfungen nicht (29%) oder nicht so gut (40%) möglich sind. Hier beträgt die Zustimmungsrate zur Praktikabilität nur 15%.

Für die Durchführung von Remote-Audits ist die Unterstützung von Stakeholdern der Internen Revision entscheidend. Abbildung 3 zeigt auf einer Skala von sehr schwach (1) bis sehr stark (5), dass der Vorstand (im Durchschnitt 3,81), die geprüfte Einheit (3,67), der Aufsichtsrat bzw. Prüfungsausschuss (3,60) und die Regulatoren (3,24) die Durchführung von Remote-Audits grundsätzlich unterstützen. Eine schwache Unterstützung geben bei allen Stakeholdern jeweils nur 5% bis 8% der Teilnehmer an. Schlussfolgernd kann festgehalten werden, dass die Stakeholder der Internen Revision die Umsetzung von Remote-Audits grundsätzlich unterstützen.

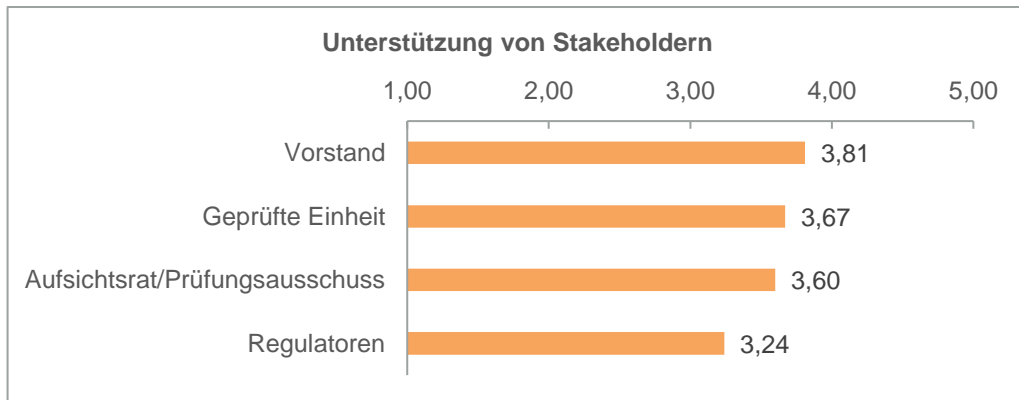


Abb. 3: Unterstützung von Stakeholdern auf einer Skala von sehr schwach (1) bis sehr stark (5)

Zudem wurden die Teilnehmer bei einer schwachen Unterstützung gebeten, Gründe dafür anzuführen. Diese werden im Folgenden zusammengefasst. An dieser Stelle ist jedoch zu betonen, dass die Mehrheit der Teilnehmer grundsätzlich in der Durchführung von Remote-Audits von den Stakeholdern unterstützt wird.

- Mangelnde Einsatzbereitschaft der geprüften Einheit, indem Dokumente verspätet oder nicht in ausreichend detaillierter Form zur Verfügung gestellt wurden.
- Die Unterstützung ist abhängig von dem Vertrauen, das in der Vergangenheit aufgebaut wurde, sodass die Kooperation variiert.
- Der Prüfungsplan wurde nicht angepasst. Keine ausreichende Guidance/Anleitung zum Thema Remote-Auditing.
- Die regionale Wahrnehmung zur Gefahr von COVID-19 ist unterschiedlich: Für manche Stakeholder sind Remote-Audits sinnvoll, bei anderen wird die Notwendigkeit in Frage gestellt.

4 Voraussetzungen für die Durchführung

Um beurteilen zu können, inwieweit bestehende Prozesse für Remote-Auditing angepasst werden müssen, wurden die Teilnehmer um einen Vergleich zum normalen Revisionsprozess gebeten. Die Ergebnisse sind in Abbildung 4 dargestellt und beschreiben, dass Remote-Audits im Vergleich zum normalen Revisionsprozess ähnlich (38%) oder leicht verändert sind (49%). Laut den Teilnehmern der Studie sind demnach kaum Veränderungen zum normalen Revisionsprozess notwendig. Dass ein neuer Revisionsprozess (6%) oder ein gänzlich anderer Ansatz (7%) durch Remote-Auditing erforderlich wird, geben nur wenige Teilnehmer an.

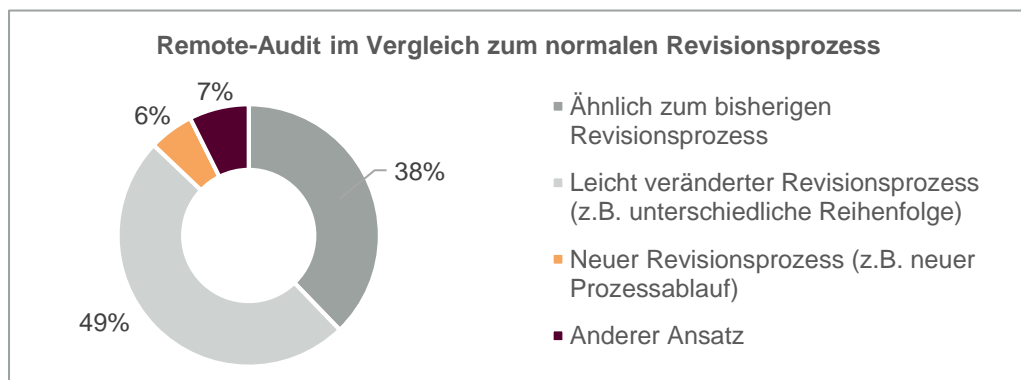


Abb. 4: Remote-Audit im Vergleich zum normalen Revisionsprozess

Voraussetzungen für die Durchführung von Remote-Audits sind von großer Relevanz für die Internen Revisoren. Die Erhebung ergab, dass die Infrastruktur des Unternehmens (84%), Software/Hardware Ressourcen (82%) und die Datenqualität bzw. der Datenzugang (75%) für eine erfolgreiche Durchführung von Remote-Audits erforderlich sind (siehe Abbildung 5). Auch die Bereitschaft von Internen Revisoren (60%) und der geprüften Einheiten (56%) sind von Relevanz. Für zwei von fünf Revisoren (41%) ist die Unterstützung von Vorstand bzw. Aufsichtsrat eine Voraussetzung.

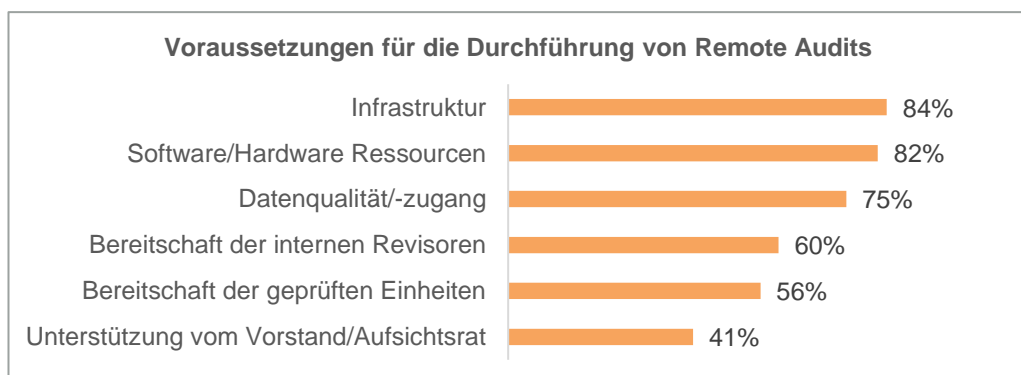


Abb. 5: Voraussetzungen für die Durchführung von Remote-Audits

Die Teilnehmer wurden zudem um Freitext-Angaben gebeten, welche technischen und nicht-technischen Voraussetzungen für die Durchführung von Remote-Audits benötigt werden. Die folgenden Punkte wurden dabei am häufigsten genannt und geben weitere Einblicke, welche Bedingungen Interne Revisionen schaffen müssen.

- Es ist keine Überraschung, dass sichere und stabile Kommunikationsprogramme zu den wichtigsten Voraussetzungen gehören. Beispiele für Programme zur Videoübertragung sind MS Teams, Zoom, Skype, WebEx oder GoToMeeting. Viele Teilnehmer gaben an, dass eine alleinige Sprachübertragung nicht ausreichend ist. Programme zum Teilen des aktuellen Bildschirms sind für die Teilnehmer ebenfalls von Bedeutung. Auch ein ausreichender Datenschutz muss gewährleistet sein.
- Eine weitere Voraussetzung ist die Möglichkeit (größere) Datenmengen sicher bereitzustellen bzw. abzufragen. Viele Teilnehmer wünschen sich Leseberechtigungen für ERP-Systeme oder andere Verzeichnisse, um remote darauf zugreifen zu können. Hierbei sind die Revisoren häufig auf eine Unterstützung der IT-Abteilung angewiesen. Bei größeren Unternehmen ist zudem eine einheitliche IT-Infrastruktur wichtig.
- Zu prüfende Prozesse, Vorgänge und Dokumente müssen für Remote-Auditing digital verfügbar sein. Auch die Dokumentation von Prüfungsnachweisen muss dann in der Internen Revision digital erfolgen. Eine Standardisierung von Fragebögen und Prozessen kann bei der Durchführung von Remote-Audits helfen. Programme zur Datenanalyse werden häufig als technische Voraussetzungen für Remote-Audits genannt.
- Eine stabile Internetverbindung für Datenübertragung und Videotelefonie mit mehreren Teilnehmern ist mitunter entscheidend für den Erfolg von Remote-Audits. Auf Grund der häufigen Nennung scheint dieser Punkt nicht in jedem Fall erfüllt zu sein und stellt insbesondere Anforderungen an die Gegebenheiten des Home-Office.
- Zu den nicht-technischen Voraussetzungen zählen Erfahrungen in der Durchführung von Remote-Interviews und gute Kenntnisse über die Firma und deren Abläufe. Manche Revisoren geben an, dass eine gute Vorbereitung der Interviews besonders bedeutsam für Remote-Auditing ist. Auch der Revisionsumfang und die Erwartungen der geprüften Einheiten müssen vorab besprochen werden.
- Weitere Punkte beziehen sich auf das „Mindset“ von allen Stakeholdern. Die Bereitschaft zum Remote-Auditing sowie die Kooperation und eine höhere Flexibilität von der geprüften Einheit sind dafür wichtig. Diese muss – ohne große Zeitunterschiede zwischen den Standorten – für die Revisoren gut erreichbar sein.

Schlussfolgernd lässt sich festhalten, dass kaum Veränderungen zum normalen Revisionsprozess notwendig sind und sich die Voraussetzungen für eine Implementierung von Remote-Audits vergleichsweise leicht erfüllen lassen, sofern das Unternehmen über eine angemessene IT-Infrastruktur verfügt.

5 Auswirkungen auf Prüfungen, Revisoren und Stakeholder

Im Folgenden wird analysiert, welchen Einfluss Remote-Auditing auf den Revisionsprozess, die Internen Revisoren und das Stakeholder-Vertrauen in die Arbeit der Internen Revision hat. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Wahrnehmung der Teilnehmer dieser Studie erhoben wurde.

Abbildung 6 zeigt, dass jeweils etwa ein Drittel der Teilnehmer die Auswirkungen von Remote-Audits auf die Effektivität und Effizienz der Prüfungen im Vergleich zu konventionellen Prüfungen als negativ empfinden. Allerdings sehen etwa zwei Drittel neutrale oder sogar positive Auswirkungen auf die Effektivität und Effizienz der Prüfungen. In Bezug auf die Motivation von Revisor und geprüfter Einheit empfindet jeder zweite Teilnehmer die Auswirkungen als neutral. Etwa 30% sehen sogar eine positive Beeinflussung der geprüften Einheit bei Remote-Audits. Insgesamt betrachtet zeigt die Auswertung, dass in den meisten Revisionsabteilungen Remote-Audits neutral oder positiv wahrgenommen werden. Nur ein marginaler Teil der Befragten gab an, dass die Auswirkungen sehr negativ seien.

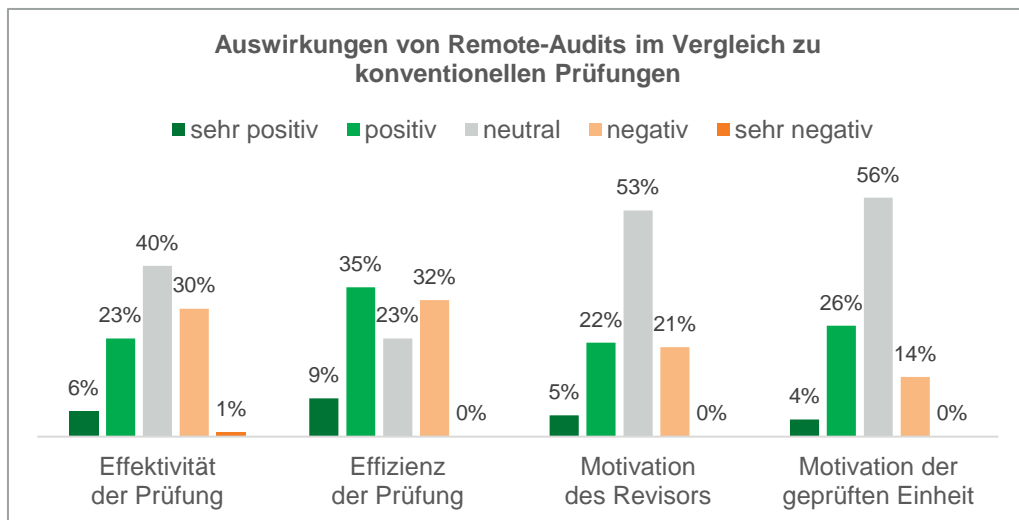


Abb. 6: Auswirkungen von Remote-Audits im Vergleich zu konventionellen Prüfungen

Interessant ist zudem der Einfluss von Remote-Audits auf die Zufriedenheit der Stakeholder. Die Ergebnisse zeigen in Abbildung 7, dass jeweils weniger als 10% der Teilnehmer einen negativen Einfluss auf die Zufriedenheit der Stakeholder sehen. Die Teilnehmer der Studie sind größtenteils der Meinung, dass der Einfluss von Remote-Audits auf die Stakeholder neutral oder zufriedenstellend ist. Mehr als jeder zweite Teilnehmer sieht einen neutralen Effekt auf die Zufriedenheit von Vorstand (56%), Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss (61%) und geprüfte Einheit (50%). Dies ist unter anderem darin begründet, dass die Stakeholder vorwiegend an den Ergebnissen der Internen Revision interessiert sind.

Eine positive Beeinflussung der Zufriedenheit von Vorstand (40%), Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss (34%) und geprüfter Einheit (32%) sehen jeweils etwa ein Drittel der Teilnehmer. Die Stakeholder sind möglicherweise zufrieden mit dem Einsatz von Remote-Auditing, da durch diese Maßnahme die Prüfungen trotz der aktuellen Beschränkungen durch die COVID-19-Krise durchgeführt werden konnten.

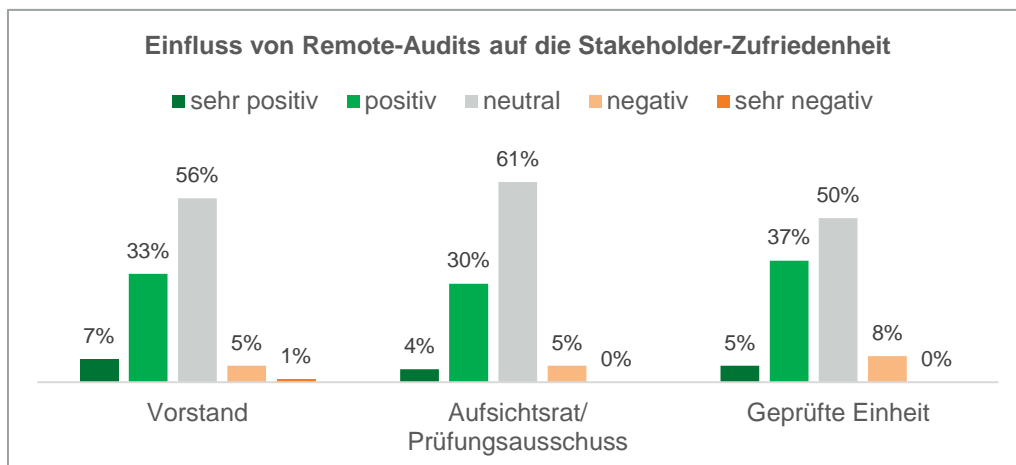


Abb. 7: Einfluss von Remote-Audits auf die Stakeholder-Zufriedenheit

Nicht nur die Stakeholder-Zufriedenheit ist von Relevanz, sondern auch wie sehr die Stakeholder auf die Ergebnisse der Internen Revision vertrauen, wenn diese mit Techniken des Remote-Auditing generiert wurden. Abbildung 8 verdeutlicht, dass für die Mehrzahl der Teilnehmer das Vertrauen von Vorstand (77%), Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss (80%) und geprüfter Einheit (75%) in die Ergebnisse der Revision unverändert bleibt, wenn Remote-Audits durchgeführt werden. Etwa einer von sechs Teilnehmern sieht jeweils negative Auswirkungen und 6% bis 10% positive Auswirkungen.

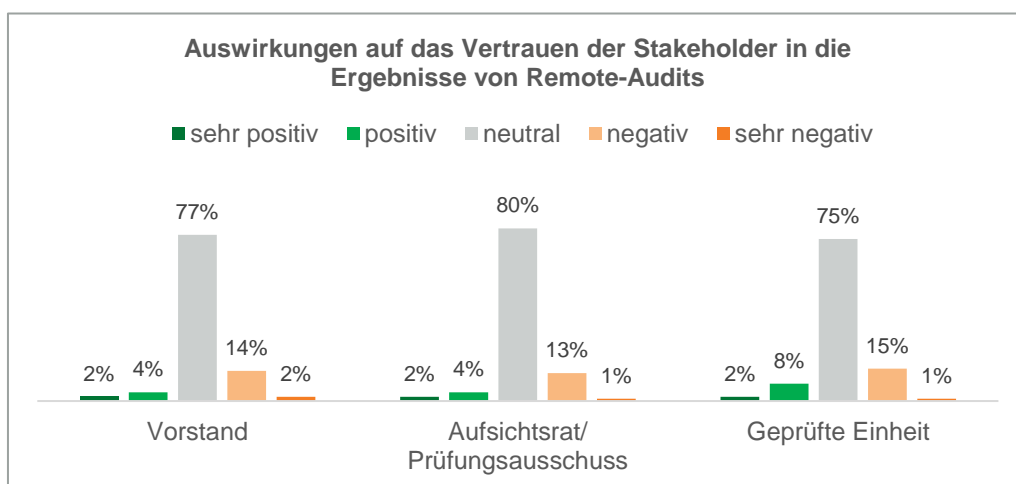


Abb. 8: Auswirkungen auf das Vertrauen der Stakeholder in die Ergebnisse von Remote-Audits

Im Rahmen der Umfrage konnten die Teilnehmer die jeweils größten Vor- und Nachteile von Remote-Audits in einem Freitext beschreiben. Dieses Vorgehen ermöglicht eine explorative Analyse.

Folgende fünf Oberpunkte werden von den Teilnehmern der Studie als wesentliche Vorteile von Remote-Auditing gesehen:

- Etwa zwei Drittel der Teilnehmer nannten Effizienzsteigerungen in Form von Zeit- bzw. Kostenersparnissen als hauptsächlichen Vorteil von Remote-Auditing. Dies betrifft insbesondere Hotel- und Transportkosten sowie Reisezeiten.
- Die Erhöhung der Flexibilität und ein stärkerer Fokus auf die eigentliche Revisionsarbeit werden ebenfalls häufig beschrieben. In manchen Revisionsabteilungen werden Prozesse verbessert, indem diese einerseits schneller ausgeführt werden und andererseits die Verfügbarkeit der geprüften Einheiten durch festgelegte Termine optimiert wird.
- Remote-Audits können als Impulsgeber für die Digitalisierung in der Internen Revision gesehen werden, denn sie helfen die Akzeptanz von digitalen Prüfungsformen zu stärken. In diesem Zusammenhang sprechen einige Revisoren davon, dass die Wichtigkeit von Datenanalysen weiter zunimmt.
- Die Verbesserung von sozialen Faktoren wird von einigen Teilnehmern als ein positiver Aspekt wahrgenommen. Laut einigen Teilnehmern können Remote-Audits die Work-Life-Balance bzw. Gesundheit von Revisoren verbessern sowie die Motivation und Team-Zufriedenheit stärken.
- Einige Teilnehmer fokussierten sich auf die aktuelle COVID-19-Krise und nannten als Vorteil, dass die Handlungsfähigkeit der Internen Revision in der Krise gewahrt werden konnte. Andernfalls hätten einige Prüfungen ausfallen müssen.

Nachfolgend werden die größten Nachteile bzw. Herausforderungen von Remote-Audits zusammengefasst. Dabei wird deutlich, dass die Teilnehmer facettenreiche und weniger eindeutige Antworten gaben. Als größter übergeordneter Nachteil von Remote-Audits wird die Reduzierung der Assurance bzw. der Effektivität des Audits angeführt. Dies wird durch verschiedene Argumentationen vermittelt:

- Körpersprache und Gesichtsausdruck können selbst durch Videotelefonie nicht adäquat analysiert werden. Das „zwischen den Zeilen Lesen“ wird genauso eingeschränkt wie die informelle Kommunikation zwischen Revisor und geprüfter Einheit sowie zwischen Mitarbeitern auf unterschiedlichen Hierarchieebenen.
- Das Umfeld und der Arbeitsplatz vor Ort kann durch Remote-Audits nur bedingt bewertet werden und „Walkthroughs“ sind kaum möglich. Dies führt dazu, dass Sicherheits- bzw. Gesundheitsmaßnahmen, das Vorhandensein von Anlagevermögen oder das Einhalten von Verhaltensrichtlinien nicht angemessen überprüft werden können.
- Schwierigkeiten bei der Prüfung der Vollständigkeit und Korrektheit von Informationen sowie bei der Verifizierung von Fakten sehen die Teilnehmer der Studie als Einschränkungen.

- Ein geringerer Umfang von Prüfungen sowie eine fehlende Durchführbarkeit bestimmter Audit-Prozesse können eine Reduzierung der Assurance bedeuten. In diesem Zusammenhang wird auch ein reduzierter Informationsfluss seitens der geprüften Einheit benannt.
- Ein eingeschränkter bzw. fehlender Zugang zu Personen und Daten wird ebenfalls als Nachteil von Remote-Audits gesehen. Dies kann u. a. dazu führen, dass die Prüfungsprozesse länger dauern als bei konventionellen Revisionen. Bei international agierenden Unternehmen sind zudem Unterschiede in den Zeitzonen von großer Bedeutung.
- Weitere Teilnehmer sehen eine veränderte Organisation von Prüfungen sowie die Interaktion innerhalb der Revisionsabteilung als Nachteile von Remote-Auditing an. Manche fürchten eine größere Ablenkung von der Revisionsarbeit, wenn die Prüfungen remote durchgeführt werden.
- Vertrauen zwischen Revisor und geprüfter Einheit zu bilden und das Netzwerk aufrechtzuerhalten sind weitere Herausforderungen. Besonders für neue Mitarbeiter kann es schwierig sein, eine vertrauensvolle Basis zu schaffen. In diesem Zusammenhang beschreiben einige Teilnehmer eine schlechtere Atmosphäre und zunehmende Abhängigkeit von der geprüften Einheit bei Remote-Audits im Vergleich zu konventionellen Revisionen.
- Weitere Herausforderungen beziehen sich auf die IT-Infrastruktur, wenn diese die stabile und sichere Kommunikation sowie das Teilen von Dokumenten nicht zulässt. Auch bei analogen Dokumenten bestehen bei Remote-Audits Schwierigkeiten.
- Interessanterweise nennen manche Teilnehmer auch die Motivation, Zufriedenheit und Akzeptanz von Revisoren und geprüften Einheiten als negativen Aspekt von Remote-Audits. Andere Teilnehmer der Studie führten die Motivation und Zufriedenheit als Vorteil auf.

Aus diesen Argumenten lässt sich vereinfacht zusammenfassen, dass Effizienzsteigerungen in Form von Zeit- und Kostenersparnissen den wesentlichen Vorteil von Remote-Audits darstellen und die Reduzierung der Assurance ein möglicher Nachteil sein kann.

6 Fazit

Vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise nimmt die Relevanz von Remote-Auditing für Interne Revisionen deutlich zu. Die 228 Teilnehmer der DIIR-Umfrage gaben an, dass durch die aktuelle Situation – trotz teilweise durchgeführter Remote-Audits – im Durchschnitt 24% der Prüfungen verschoben und 11% ganz abgesagt werden mussten. Die vorliegende Studie erforscht die aktuelle Praxis, Voraussetzungen, Vor- und Nachteile sowie Chancen und Herausforderungen.

Besonders Finanz- und IT-Audits eignen sich für Remote-Audits und werden bereits von vielen Revisionen durchgeführt. Beratungsaktivitäten und insbesondere Fraud-Prüfungen sind für eine remote Durchführung weniger geeignet. Im Vergleich zum konventionellen Revisionsprozess werden Remote-Audits als ähnlich oder leicht verändert beschrieben. Die Unterstützung von Remote-Auditing durch Stakeholder wird insgesamt als gut bewertet. Voraussetzungen sind insbesondere die Infrastruktur, digitale Prozesse und Dokumente sowie stabile und sichere Kommunikationssysteme. Die Mehrheit der Teilnehmer sieht den Einfluss von Remote-Auditing auf die Effektivität und Effizienz der Prüfung neutral oder positiv. Als größte Vorteile gelten Effizienzsteigerungen bzw. Zeit- und Kostensparnisse. Die mögliche Reduzierung der Assurance wird mit verschiedenen Argumenten als Nachteil gesehen. Weitere Ergebnisse sind in der Management Summary zusammengefasst.

Herausgeber

Dieser Fachbeitrag wurde herausgegeben vom DIIR – Deutsches Institut für Interne Revision e.V.

Veröffentlichung am 18. September 2020 auf www.diir.de.

Stichtag der Erhebung: 31. August 2020

Das DIIR bedankt sich bei Prof. Dr. Marc Eulerich und Martin Wagener vom Lehrstuhl für Interne Revision an der Universität Duisburg-Essen für die Durchführung des Projekts und die Erstellung des Fachbeitrags.

Frankfurt, 18.09.2020

DIIR – Deutsches Institute für Interne Revision e.V.
Theodor-Heuss-Allee 108
60486 Frankfurt am Main